

waren zu-  
gründer, 26  
verkauft: 15  
des Markt-

7 5. 7.  
-30 20-30  
15-19

-84 92-88  
-78 75-80  
-69 58-70

-57 56-58  
-51 56-58  
-58 57-59  
-57 56-57  
-56 54-56  
-56 54-56  
-48 42-50

# Der Gesellschafter

Amts- und Anzeigebblatt für den Oberamtsbezirk Nagold

Mit den illustrierten Unterhaltungsbeilagen „Feiertunden“ und „Unsere Heimat“

Mit der landwirtschaftlichen Wochenbeilage „Haus-, Garten- und Landwirtschaft“

### Bezugpreise:

Monatlich einschließlich Trägerlohn M 1.80  
Einzelnummer 10 S

Erscheint an jedem Werktag

Derbretteste Zeitung im O.A.-Bezirk Nagold

Schriftleitung, Druck u. Verlag von G. W. Sailer (Karl Sailer) Nagold



### Anzeigenpreise:

Die einspaltige Stelle aus gewöhnlicher Schrift oder deren Raum 15 S, Familien-Anzeigen 12 S, Reklame-Seite 45 S, Sammelanzeigen 50%, Aufschlag für das Erscheinen von Anzeigen in bestimmten Ausgaben und an besonderen Plätzen, wie für telephonische Aufträge und Chiffre-Anzeigen wird keine Gewähr übernommen

Telegramm-Adresse: Gesellschafter Nagold. In Fällen höherer Gewalt besteht kein Anspruch auf Lieferung der Zeitung oder auf Rückzahlung des Bezugpreises. — Postcheckkonto Stuttgart 5113

Nr. 157

Gegründet 1827

Samstag, den 9. Juli 1927

Fernsprecher Nr. 29

101. Jahrgang

## Tagespiegel

Der frühere Großherzog Friedrich II. von Baden begeht am 9. Juli den 70. Geburtstag.

Der Präsident der Bank von England, Norman, der Präsident der Bank von Frankreich, Riff, und Reichsbankpräsident Dr. Schacht sind in Washington mit amerikanischen Finanzleuten zu einer Beratung zusammengetreten. Es soll sich in erster Linie um die Befestigung des französischen Franken auf der Grundlage von 5 Papierfranken gleich 1 Goldfranken nach dem Plan Poincarés handeln. Auch die Frage der Unterbringung der deutschen Reichsbahn-Schuldverschreibungen im Interesse des Kapitalmarktes soll besprochen worden sein. Die amerikanische Regierung beteiligt sich an den Besprechungen nicht.

Der amerikanische Botschafter in Paris, Herrick, ist zu wichtigen Besprechungen mit Staatssekretär Kellogg in Washington eingetroffen. Bei der Washingtoner Regierung ist der schriftliche Vorschlag Briand's, daß Frankreich und die Vereinigten Staaten sich verpflichten sollen, sich gegenseitig nicht zu bekriegen, eingetroffen. Amerika hat es aber nicht eilig mit dem Vorschlag.

Das französische Heer in Europa und in den Kolonien hat nach dem neuen Wehrgesetz eine Stärke von 536 700 Mann einschließlich 106 000 Berufssoldaten.

In der französisch-italienischen Grenze mehrten sich die „Zwischenfälle“ bedenklich. Die Stimmung haben und drüben scheint ziemlich gereizt zu sein.

In Rumänien hat bei den Parlamentswahlen die liberale Partei Bratianus eine starke Mehrheit erreicht.

## Politische Wochenschau.

Die Seeabrüstungskonferenz in Genf tagt immer noch. Fortschritte auf dem Weg zur „Abrüstung“, diesem eigentlichen Zweck der ganzen Uebung, ist bis jetzt herzlich wenig zu merken. Fast macht es mitunter den Eindruck, als ob es sich um eine „Aufrüstung“ handeln würde. Im Grund will auch niemand „abrüsten“, sondern — das ist wenigstens die reibliche Absicht des Präsidenten Coalidge — das unheimliche Wettrennen, das seit der Washingtoner Konferenz 1922 bei den Seemächten eingeleitet hat, stoppen. Dabei streiten sich die beiden angelsächsischen Brüder um die Seemachtgleichheit mit Amerika nicht beseitigen, aber immerhin für sich vorteilhaft ausnützen, so z. B. dadurch, daß es für die gekühten Kreuzer eine Gesamttonnage von 600 000 Tonnen verlangt. Amerika will sich die erreichte Gleichheit sichern und sie auch auf die andern Schiffseinheiten ausgedehnt wissen. Und so besteht es darauf, daß England auch nicht mehr als 300 000-Tonnen-Kreuzer haben dürfe. Bei diesen nicht unerheblichen Meinungsverschiedenheiten soll Coolidge den Standpunkt einnehmen: Lieber die ganze Konferenz scheitern lassen, als in diesem Punkt nachzugeben. Niemand scheint das lieber zu sein als Frankreich, das dann mit einem Schein des Rechts auch zur See lustig drauf los rüsten kann.

Zu Land geschieht es so wie so. Man hatte geglaubt, daß wenigstens die französischen Sozialisten dem Rüstungswahn ihres Führers Paul-Boncour in die Arme fallen werden. Aber im entscheidenden Augenblick haben sie nachgegeben, und der Kriegsminister Painlevé hat mit seinen fünf Rüstungsvorlagen auf der ganzen Linie glatt gesagt. Nun ist Frankreich ein „Volk in Waffen“, und dies von der Wiege bis zur Bahre. Selbst die zarte Weiblichkeit wird im Ernstfall an den Wagen des Gottes Mars gespannt. Ganz Frankreich ein einziges Pulverfaß, oder besser eine einzige große Festung. Bei dieser geradezu unheimlichen „Sicherheit“ ist die Beibehaltung der Rheinlandbesetzung entweder pathologisch zu beurteilen, oder der Ausfluß eines teuflischen Hasses, der sich an den Leiden seines Gegners satt sehen möchte.

In London gab's wieder einen ordentlichen Rummel. König Fuad von Ägypten hat in Begleitung seines Ernstherrn Sarwat einen Staatsbesuch beim englischen König gemacht. Das ist um so auffälliger, als erst vor fünf Wochen drei englische Kriegsschiffe in Alexandria erschienen, um den Ägyptern den nötigen Respekt einzuschleusen. Das ägyptische Parlament will nämlich keinen „Sirdar“ mehr. Dieser Oberbefehlshaber des ägyptisch-jordanischen Heers war ein englischer General. Der letzte, Sir Lee Stack, wurde vor fünf Jahren ermordet. Den meisten englischen Offizieren wurde gekündigt. Die Ägypter wollen auch ihr Heer aus der englischen Vormundschaft losmachen. Nicht mit Unrecht hatte doch Lloyd George vor fünf Jahren ihnen volle „Souveränität“ zugesagt. Andererseits will England wegen des Suezkanals und des Sudan nach wie vor in ägyptischen Angelegenheiten mitreden. Man darf gespannt sein, was bei dem Londoner Besuch des Pharaoen herauskommt. Jedenfalls wird Zaglul Pascha, der Diktator Ägyptens, auch hier das letzte Wort sprechen.

In Ungarn ist zurzeit eitle Freude. Hat da ein Biscount Rothermere in der „Daily Mail“, einer Zeitung, die zwei Millionen Abonnenten hat, einen aufsehenerregenden Artikel geschrieben, in dem er nichts Beringeres als die Revision des Friedensvertrags von Trianon zu-

## Der Reichsrat für den Nationalfeiertag

Berlin, 8. Juli. Der Reichsrat hat den Antrag Preußens, den Verfassungstag des 11. August zum gesetzlichen Reichsfeiertag zu erheben, mit 42 gegen 25 Stimmen angenommen, dafür stimmten mit der preussischen Regierung Stadt Berlin, Posen-Westpreußen, Prov. Sachsen, Schleswig-Holstein, Hannover, Westfalen, Hessen-Nassau, Rheinland, Sachsen, Baden, Hessen, Hamburg, Mecklenburg-Schwerin, Anhalt, Bremen, Lippe-Deimold, Lübeck und Waldeck. Der Vertreter von Oberschlesien blies der Sitzung fern. Der Antrag Bayerns, daß der gesetzliche Nationalfeiertag eine Verfassungsänderung bedeute, wurde abgelehnt.

Die Reichsregierung hat den Reichsratsbeschluss unter Hinzufügung ihrer eigenen Stellungnahme dem Reichstag zugeleitet. Da jedoch der Reichstag voraussichtlich am Samstag in die Sommerferien geht, ist der Beschluss jedenfalls für dieses Jahr noch ohne praktische Bedeutung. Die Reichsregierung steht, wie bereits berichtet, auf dem Standpunkt, daß eine befriedigende und würdige Lösung der Feiertagsfrage nur gefunden werden könne, wenn sie nicht zur Parteilichkeit gemacht, sondern vom ganzen Volk getragen werde. Für die Dienstbefreiung der Beamten auf Wunsch sind weitgehende Maßnahmen getroffen.

Bayerischer Ministerbesuch in Berlin  
Berlin, 8. Juli. Der bayerische Ministerpräsident Held und der neue bayerische Finanzminister Dr. Schmelze sind gestern in Berlin eingetroffen. Nach dem Besuch beim Reichspräsidenten hatten sie im Reichstag eine mehrstündige Besprechung mit dem Reichskanzler Dr. Marx und dem Reichsfinanzminister Dr. Köhler, die sich bis in die Nacht ausdehnte.

Gleichstellung der Landwirtschaft mit der Industrie  
Berlin, 8. Juli. Im handelspolitischen Ausschuss des Reichstags erklärte Reichsminister Schiele bei der Beratung der Zollvorlage, der Reichslandwirtschaftsminister sei mit ihm darin einig, daß die Landwirtschaft gegenüber der Industrie in der zollpolitischen Behandlung zurückgesetzt sei und daß dieser Zustand nicht länger andauern könne. Die landwirtschaftliche Erzeugung müsse durch Rationalisierung, besonders im Molkereiwesen gefördert werden. Der Reichsfinanzminister und der Reichsarbeitsminister seien bereit, dafür eine gewisse Summe aus den Mitteln der produktiven Erwerbslosenfürsorge zur Verfügung zu stellen.

## Das Kriegsgerätegesetz angenommen

Deutscher Reichstag.

Berlin, 8. Juli.

Der Reichstag hat das vom Feindverband verlangte Kriegsgerätegesetz mit 349 gegen 44 Stimmen bei 8 Enthaltungen angenommen. Nach diesem Gesetz darf Deutschland auch in Zukunft sich nicht wieder bewaffnen, sondern es soll bei der jetzigen völligen Entwaffnung verbleiben. Gegen das Gesetz stimmten die Kommunisten, die Böckischen und die Nationalsozialisten. Von den Deutschen nationalen beteiligte sich eine ganze Anzahl Abgeordnete nicht an der Abstimmung oder sie enthielten sich der Stimme. In der Schlussausprache wurde betont, daß nach der bereits erfolgten Zulage an den Verband durch den Außenminister Dr. Stresemann eine staatsrechtliche Bindung für die Annahme des Gesetzes vorliege.

In der Schlussabstimmung wird der Gesetzentwurf über die Arbeitslosenversicherung in der Fassung der zweiten Lesung mit 356 gegen 47 Stimmen (Kommunisten und Böckische) bei 16 Enthaltungen angenommen, ebenso die Änderung der Reichsversicherungsordnung (Erhöhung der Grenze der Krankentageversicherungspflicht bei Entkommen bis 3600 Mark), sowie die Entschließung der Regierungsparteien, die u. a. eine Prüfung der Frage verlangt, ob später Erhaltungskassen zugelassen werden können und daß bei der Arbeitslosenversicherungsanstalt darauf hingewirkt werden solle, daß folgende Gruppen von Arbeitstuchenden bevorzugt zur Vermittlung vorgezogen werden: 1. In der reichlichen Familienwärter, 2. ältere Angestellte und Arbeiter, 3. Kriegsbeschädigte und Kriegsteilnehmer, die an der Front gestanden haben, 4. Vertriebene aus den verlorenen deutschen Gebieten, dem Ausland oder den Kolonien. Ferner soll für das gesamte Arbeitsrecht die Frage geklärt werden, inwieweit der Gartenbau zur Landwirtschaft oder zu den gewerblichen Betrieben zu rechnen ist.

In zweiter und dritter Lesung wird jodann der Gesetzentwurf über die Beschäftigung von Frauen vor und nach der Niederkunft unverändert sowie das den gleichen Gegen-

stand behandelnde Washingtoner Übereinkommen angenommen, nachdem ein sozialistischer Antrag, die Landwirtschaft und Hauswirtschaft zugleich in das Gesetz einzubeziehen, mit 204 gegen 145 Stimmen abgelehnt worden war. Reichsarbeitsminister Braun erklärt, die Regierung werde sobald wie möglich in einem besonderen Gesetz den Schutz der in der Landwirtschaft tätigen Frauen regeln.

Angenommen wird ferner eine Entschließung der Regierungsparteien, die die möglichst baldige Vorlegung eines Mutterschutzgesetzes für die Landwirtschaft fordert. Endlich wurde ein Antrag der Regierungsparteien angenommen, die Änderung der Personalabbauregung bis 31. Juli 1928 zu verlängern, nachdem Abg. Schmidt-Stettin (D.nat.) erklärt hatte, daß durch die Verlängerung des Gesetzes kein Beamter geschädigt werde.

Bei der zweiten Lesung der Zollvorlage erstattet Abg. Hankens (D. Vp.) den Bericht des handelspolitischen Ausschusses, der den Regierungsvorlagen, die Zollerhöhungen für Schweinefleisch, Kartoffeln, Mehl, Zucker usw. und gleichzeitig eine Ermäßigung der Zuckerversteuer vorsehen, zugestimmt hat, ebenso der Verlängerung der jetzt ablaufenden provisorischen Zolltarifregelung. — Abg. Kraehig (Soz.) sieht in der Agrarzollerhöhung die bekannte Zollschraube.

Nach Ablehnung kommunistischer Anträge auf Herbeiführung des Reichskanzlers und des Reichsfinanzministers weist Abg. Dietrich-Baden (Dem.) auf die unglückliche Lage der Bauern hin, die Schweine züchten. Trotz starker Bedenken würden seine Freunde der Erhöhung des Schweinezolls zustimmen. — Abg. Frau Wurm (Soz.) verlangt allgemeine Zollfreiheit für Geflügel. Ein Antrag der Linken auf Aufhebung der Futtermittelzölle wird abgelehnt, ebenso ein Antrag der Sozialdemokraten auf Abschaffung der Futtermittelzölle in namentlicher Abstimmung mit 242 gegen 192 Stimmen; ferner ein demokratischer Antrag auf Herabsetzung der Zölle für bestimmte Futtermittel.

wollen und sollen die Vertreter von 42 Nationen — Sowjetrußland hat abgeschrieben — Mittel und Wege vereinbaren, wie man bei „Katastrophen“ (Ueberschwemmungen, Erdbeben, Stürme u. a.) einander am schnellsten und wirksamsten helfen kann.

Dieser Gedanke ging von einem Italiener Cirio aus. Italien aber hat vorgeschlagen, daß ein Deutscher den Vorsitz bei der Konferenz führen soll, der dann auch in deutscher Sprache die Verhandlungen leitet. Auch wieder ein Beweis, daß man draußen in der Welt immer mehr Vertrauen zu uns gewinnt. Doch hätte man uns auch aufs Wort hin glauben sollen, daß wir die 34 Betonunterstände an der Oder nun auch richtig zerliert hätten. Aber so weit traut man uns denn doch nicht. General Pawelz hat zwei Verbandsoffiziere zur Befichtigung der zerstörten Unterstände bei Königsberg einladen müssen. Der Besuch lief „reibungslos“ ab, wie der amtliche Bericht so rührend sagt. Hoffentlich läßt man uns endlich einmal mit diesen verletzenden Schnüffeleien in Ruhe.

Die Landtage sind bereits in die Ferien gegangen. Der preussische Landtag gab zur Abschiedsveranstaltung noch eine große Prügelei zum Besten. Und da soll man noch Respekt vor den Parlamenten und dem Parlamentarismus haben!

Der Reichstag hält sich zurzeit besser als sein Ruf. Er arbeitet tüchtig sein Pensum auf, und mitunter mit einer merkwürdigen Sachlichkeit. So hat bei dem so wichtigen Gesetz über die Arbeitslosenversicherung der sozialistische Oppositionsredner keine Zustimmung zu einem

Entwurf geben können, in dem nicht unwichtige Forderungen der Deutschnationalen (z. B. die Staffellung der Leistungen nach dem Einkommen) hineingearbeitet sind.

Wir Württemberger haben einen Trauerfall zu beklagen. Unser erster Staatspräsident, Wilhelm Blos, ist nach langem Leiden im 78. Lebensjahr gestorben.

Neuestes vom Tage

Die Reichsregierung gegen eine Fehrede des belgischen Kriegsministers

Berlin, 8. Juli. Zeitungsberichten zufolge sagte der belgische Kriegsminister de Broqueville im Senat, das belgische Heer müsse auf einer Stärke von 230 000 Mann erhalten bleiben.

Die halbamtliche Belgische Telegraphenagentur meldet, die Worte Broquevilles seien „unrichtig“ wiedergegeben worden.

Bereitung der westlichen Grenzgebiete

Berlin, 8. Juli. Eine Bereisung der westlichen Gebiete durch eine Ministerialkommission wird unter Führung des Staatssekretärs Schmid vom Reichsministerium der besch-

Französischer Kohlenraub im Saargebiet

Berlin, 8. Juli. Die Reichsregierung ist vor einiger Zeit in Verhandlungen mit der Regierungskommission des Saargebiets eingetreten, da Grund zu der Befürchtung vorlag, daß die an der Grenze des Saargebiets neuerdings angelegten französischen Schachtanlagen zu unterirdischen Angriffen auf den Kohlenbesitz des Saar-

Reichspräsident von Hindenburg hat an die Witwe des Staatspräsidenten Blos ein ausführliches, sehr freundlich gehaltenes Telegramm abgeschickt.

Unpolitischer Bergarbeiterverband in England

London, 8. Juli. Gestern wurde auf einer Versammlung von Bergarbeitervertretern in Southwar die Bildung eines unpolitischen Bergarbeiterverbands beschlossen, der den Blättern zufolge zwischen 60-70 000 Mitglieder umfaßt.

China und der Völkerbund

Genf, 8. Juli. Der chinesische Vertreter im Völkerbund, Chao Hsin Chu, wird nach der Schweiz, Dep.-Ag. auf die Vertretung der Peking Regierung verzichten.

Württemberg

Stuttgart, 8. Juli. Eröffnung des Reichsbahnhotels. Die Reichsbahndirektion Stuttgart wird das in den Hauptbahnhof eingebaute „Reichsbahnhotel Stuttgart“ am 23. Juli eröffnen.

Stuttgart, 8. Juli. Beileid der Regierung. Aus Anlaß des Ablebens des früheren Staatspräsidenten Blos hat Staatspräsident Baillie folgenden Beileidsschreiben an die Witwe des Entschlafenen gerichtet: „Au dem schweren

Verlust, der Sie durch den Tod ihres Herrn Gemahl, des Herrn Staatspräsidenten a. D. Blos, betroffen hat, spreche ich Ihnen im Namen der württ. Staatsregierung das wärmste Beileid aus.

Beileidstelegramme sind ferner eingetroffen von Reichszankler Dr. Marx namens der Reichsregierung und von dem preußischen Ministerpräsidenten Braun.

Die Besserung der Arbeitsmarktlage hat weiter angehalten. Im Arbeitsnachweisbezirk Stuttgart ist die Zahl der Erwerbslosenunterstützungsempfänger von 1545 am 28. Juni auf 1460 am 5. Juli und die Zahl der in Kräfensfürsorge stehenden Personen von 923 auf 898 zurückgegangen.

ep. Von der Gustav-Werner-Stiftung. Nach dem sechsten veröffentlichten 43. Jahresbericht der Gustav-Werner-Stiftung zum Bruderhaus befanden sich am 1. Mai 1926 in der Reutlinger Anstalt und ihren 9 Zweiganstalten 871 Pflege-

Kostweil, 8. Juli. Meineid. Das Schwurgericht hat den verh. Zollassistenten Christian Aden von Troßingen wegen Meineids zu 6 Monaten Gefängnis verurteilt.

Ulm, 8. Juli. Zu Tod gedrückt. Der Zirkus Krone wurde gestern nacht in drei Sonderzügen, deren Länge je rund 700 Meter beträgt, nach München befördert.

Rebenhaus M. Wiberach, 8. Juli. Fleischvergiftung. Schwer heimgesucht wurde die Familie Wirthensohn. Nach dem Untersuchungsbericht ist die Mutter an Fleischvergiftung gestorben.

Buchau, 8. Juli. Von einer Kreuzotter gebissen. Im Staak. Dorfwerk wurde eine Arbeiterin von einer Kreuzotter gebissen. Sie beachtete anfänglich die Biß nicht.

Sulz a. N., 8. Juli. Bei einem Gewitter in der vergangene Nacht schlug der Blitz auf dem Allmanwäsen in die Scheune des Christian Schedel.

Kostweil, 8. Juli. Der Neckar zeigte heute früh einen ungewöhnlich hohen Wasserstand und trat teilweise etwas über die Ufer.

Ankenreute M. Waldsee, 8. Juli. Lustiges Erlebnis. Ein stellvertretender Förster des Forstamts Weingarten war in Begleitung eines Holzhauers mit Aufnahme von Reischschlägen beschäftigt.

Hegenberg M. Letznang, 8. Juli. Entwichene Fürsorgezöglinge. Gestern nachmittags sind 4 Fürsorgezöglinge der Anstalt während der Feldarbeit entwichen.

Tübingen, 8. Juli. Jubiläum. Der Professor des Kath. Kirchenrechts, Dr. phil. und theol. Joseph Lehmann begehrt am 22. Juli d. J. sein 25-jähriges Priesterjubiläum.

Schlösseroberrmeister Hugo Zwanger ist infolge eines Schlaganfalls im Alter von 51 Jahren jäh gestorben.

Kostweil, 8. Juli. Wegen Totschlags verurteilt. Vom Schwurgericht wurde heute Mechaniker R. August Brandecker von Oberndorf, der in der Nacht des 3. April den Polizeiwachmeister Zink-Oberndorf erschossen hat,

Ulm, 8. Juli. Der entflohenen Pelikan. Dem Zirkus Krone ist ein Pelikan entkommen. Der prächtige Vogel ist nachmittags an der Iller beobachtet worden.

„Der Gesellschafter“ hat Telefon Nr. 29

Urach, 8. Juli. Schäferlauf. Alle 2 Jahre am 25. Juli findet der Uracher Schäferlauf statt. Dieses Jahr ist es ein Montag. Es ist ein althergebrachtes, farbenfrohes, buntes Volksfest geworden.

Vom bayerischen Allgäu, 8. Juli. Lebensmüde. — Fremdenverkehr. Der in Hofenschwangan in der Sommerfrische weilende Gerichtsassistent Josef Seis aus München, der seit dem 9. Juni vermisst wurde, wurde im Wald erhängt aufgefunden.

Unwetter

Sindelfingen, 8. Juli. Bei dem gestern nacht über die Stadt gezogenen Gewitter schlug der Blitz in den Hausgiebel des Bäckers Klein in der oberen Vorstadt, glücklicherweise ohne größeren Schaden anzurichten.

Deißelbronn M. Herrenberg, 8. Juli. Während der heute nacht niedergegangenen schweren Gewitter schlug der Blitz in das Haus der Martha Eitelbusch ledig, glücklicherweise ohne zu zünden.

Billingen, 8. Juli. Der an der Schwarzwaldbahn Offenburg-Konstanz gelegene Bezirk Billingen wurde in der Nacht zum Freitag von einem Wolkenbruch heimgesucht, der die ganze Gegend bis Rottweil unter Wasser setzte.

Mödingen, 8. Juli. Unwetter. Bei dem Unwetter in vergangener Nacht schlug ein Kettenblitz in das Wohnhaus des Bauern Reinhold Morlok, ohne jedoch zu zünden.

Aus Stadt und Land

Magob, 9. Juli 1927.

Sonntagsgedanken

Das Geheimnis der Erde

Die Erde ist kein Paradies, aber auch kein Jammerthal; sie ist ein Ackerfeld, in dessen Furchen der Same des Wortes fällt und zur Frucht reifen soll.

Die wir jetzt noch wallen in der weiten Welt, müssen alle fallen, Saat — für Gott bestellt. Die wir jetzt noch wallen, wenn die Sense pfeift, möchten wir dann fallen goldschwer, ausgereift!

Knodl.

Zum Sonntag Reifezeit

Schon lange haben die Obstbäume abgeblüht. Aber niemand wird darüber klagen, daß sie nicht mehr im Brautschmuck des Frühlings, im festlichen Weiß und Rosenrot, dassehen. Die Blüte ist zerflattert, aber wo sie die kalten Nächte glücklich überstanden hat, ist der Fruchtansatz geblieben.

Viele von uns stehen auch zwischen Blüten und Reifen. Die Jugendzeit ist vorüber mit all ihrer Herrlichkeit, ihrer Frische und Schönheit, ihrem Wagemut und ihrer Schwärmerie. Es wäre „indisch, darüber zu klagen. Im Gegenteil: „Die Blume verblüht, die Frucht muß treiben.“

Seite 1 Uhr... 7 Uhr... 11 Uhr... Wie Concord... 11.15 Uhr... hat am... und Tur... im Hinkl... Magobls... Kleingie... glieder... manche... ziplinierte... Außerden... Injateren... ep. Be... nach auf... an Land... sprachiger... ist daher... müssen... fürförg... land wies... zimmern... tungen... Zahlen:... Schlafnä... die gotte... und Unte... feiern teil... Seelente... tige wirt... gehoben... über 2.88... fast 1,55... M. auf... findet sich... kunft, der... deutsch... den Kirch... führen u... sonnigen... halt gem... Neustadt... Freilicht... dung vor... bahn, den... zeit, nach... Reifezeit... Reifezeit... das alles... Scha... dung de... geschäftl... zueföhren... können i... Darunte... Erzielun... mehr nu... (z. B. E... Die... torium... seinem... diesem... äherten... Verwalt... Die Jah... gegenüb... Wien... Zusam... gewerbe... den Abn... gerratt a... bedarf a... Gemert... jährliche... ung vor... Deutsche... Bauprogr... Reichsre... Schöhan... Deutsche... jährliche... Erbauun... ter der... deckt we... fächliche... der Reie... Not... gestern... Ding l... fuhr, mu... Fahrt au... im Dorf... Gehirner... gelang es... zu bringe... unglückl...



Ihre am 7. Juli 1927 vollzogene Vermählung beehren sich anzuzeigen

**Walter Luz**  
**Elsa Luz**  
geb. Fischer

Berlin Nagold Berlin



**S. V. N.**  
Heute 1/2 9 Uhr  
„Baldhorn“  
Versammlung.

Statt Karten!  
Nagold, den 8. Juli 1927.



**Todesanzeige.**  
Gott dem Allmächtigen hat es gefallen, heute morgen 9 1/4 Uhr meinen lieben Gatten, unsern herzenguten, treubeforgten Vater, Schwiegervater, Schwager und Onkel

**Gustav Wolber, Schwanenwirt**  
nach kurzer, schwerer Krankheit im Alter von 55 Jahren zu sich zu nehmen.

Im Namen der tieftrauernden Hinterbliebenen:  
Katharine Wolber geb. Dengler  
Gustav Wolber  
Klara Fuchs geb. Wolber  
Bruno Fuchs.

Beerdigung: Sonntag nachmittag 2 Uhr.

**Elektrisches Lohtanninbad Nagold.**  
Erfolgreichstes Verfahren gegen alle Arten von Gicht u. Rheumatismus, Ischias, Nervenleiden, Nieren- und Blasenleiden, Herzleiden und allen Blutstauungen.

Die Bäder sind angenehm zu nehmen und wirken sicher, was aus vielen Anerkennungsschreiben zu ersehen ist. Außer Sonntags ist das Bad täglich geöffnet und ladet zum Besuch ergebenst ein

1549 **Carl Schwarzkopf.**

Nagold.  
Anschließend an die Reichsjugend-Wettkämpfe veranstaltet der Musik-Verein Concordia am Sonntag, d. 10. Juli im Gasthof z. Löwen, ein

**Konzert mit Tanz-Unterhaltung**  
von 3-12 Uhr wozu höflich einladet  
**Der Musikverein.**  
Eintritt frei!  
(NB! Neue Parkett-Tanzfläche). 109

**M.-V. „Concordia“**  
Sonntag 11.15 Uhr  
**Promenade-Konzert**  
in der Vorstadt.

**Gauernfest am 6. und 7. August.**  
Für die Unterbringung der in großer Zahl angemeldeten Turner und Turnerinnen benötigen wir ca. 200 Quartiere.

Wir richten deshalb an die verehrliche Einwohnerschaft die Bitte, uns dies durch Bereitstellung von Privatquartieren zu erleichtern.

Gefl. Anmeldungen erbitten wir möglichst umgehend oder bis spätestens 20. Juli an nachstehend genannte Herren: 116

**Wilhelm Saur**, Flaschnermeister, Marktstraße;  
**Karl Frank**, Elektro-Installateur, Calwerstraße;  
**Hermann Rapp**, Tuchfabrikant, Leonhardstraße.

**Turnverein Nagold v.**

Schöne  
**4 Zimmer-Wohnung**  
mit Bad und Terrasse (Neubau) Anfang August zu vermieten  
**L. Schmid**, Calwerstr.

**Mk. 3-500**  
10000 werden von pünktl. Zins-zähler bei guter Sicherheit und guter Bürgschaft gesucht.  
Angebote unter Nr. 108 an die Geschäftsst. ds. Bl.

Wildberg. 118  
**FUSSBALL-KLUB**  
**Tanzunterhaltung**  
am Sonntag im „Hirschsaal“

**Einkochapparate**  
**Weck-Einkochgläser**  
**Gummiringe**  
in großer Auswahl zu Fabrikpreisen bei 73

**Berg & Schmid.**

Das Kiehle Kochbuch  
Kleine Ausgabe  
erschien soeben in neuer, veränderter Auflage und ist in der  
Buchhandlung Zaiser  
vorrätig zum Preis von nur 4,80 Mark

Die  
**Getreidemühle Mögingen**  
verkauft zurzeit 106

**Ia Weißmehl und Ia Schwarzmehl**  
sowie  
**Maismehl und Kleie**  
zu billigem Tagespreis.



**FLECK-FIPS**

Das beste nicht feuergefährliche Kleider-Fleckenwasser, das keinen Rand hinterlässt, auch zur Reinigung farbiger Lederschuhe hervorragend geeignet. 100  
Zu haben bei:  
Nagold: Löwen-Drogerie,  
Altensteig: Schwarzwald-Drogerie,  
Löwen-Drogerie.

102 Rottfelden, den 8. Juli 1927.



**Todes-Anzeige.**  
Allen Verwandten, Freunden und Bekannten machen wir die schmerzliche Mitteilung, daß mein lieber Gatte, unser herzenguter, treubeforgter Vater, Bruder, Schwiegervater, Großvater und Onkel

**Friedrich Bachmann**  
Zimmermeister und Gemeinderat  
gestern abend 12 Uhr nach langem, schweren, mit Geduld ertragenen Leiden im Alter von 64 Jahren sanft in dem Herrn entschlafen ist.

Um stille Teilnahme bittet die tieftrauernde Gattin:  
**Katharine Bachmann**, geb. Kusmaul  
mit Kindern und Enkelkindern.  
Beerdigung Sonntag mittag 2 Uhr.

**Militär- und Veteranen-Verein Nagold.**

Unser aktives Mitglied  
**Gustav Wolber**  
z. „Schwane“  
ist gestorben. Beerdigung Sonntag 2 Uhr. Sammlung „Traube“ 1/2 2 Uhr.  
Die Kameraden werden zu zahlreicher Beteiligung eingeladen.  
117 **Der Vorstand.**

**Umsonst!**  
nicht, aber preiswert u. gut kaufen Sie Ihr  
**Fahrrad**  
bei 1073  
**HUGO MONAUNI**  
Dürrkopf-Alleinvertrieb.

110 Nonhardt, 8. Juli 1927.



**Todes-Anzeige.**  
Gott dem Allmächtigen hat es gefallen, unsern lieben Sohn, Bruder, Schwager und Onkel

**Wilhelm Seeger**  
Mechger  
nach langer Krankheit im Alter von 24 Jahren in die ewige Heimat abzurufen.  
Die trauernden Hinterbliebenen:  
**Johannes Seeger mit Familie.**  
Beerdigung:  
Sonntag nachmittag 2 Uhr in Waldborf.

Das  
**Einmachen der Früchte**  
mit Anhang:  
Herstellung von Marmeladen, Gelees, Frucht-säften und Fruchtweinen zu M. 1.50 vorrätig bei  
**Buchhandlung Zaiser Nagold.**

Morgen 1/2 2 Uhr  
„Traube“.  
Beerdigung.

**Evangel. Gottesdienste**  
in Nagold  
am 4. S. n. Dr. 10. Juli.  
Vorm. 1/10 Uhr Predigt (Otto), 1/11 Uhr Kinder-gottesdienst.  
1 Uhr Christenlehre (für Töchter).  
Abends 8 Uhr Erbauungs-stunde im Vereinshaus.

**Felshausen:**  
Vorm. 9 Uhr Predigt (Held.) Anschl. Kinder-gottesdienst.

**Methodist. Gottesdienste**  
Nagold:  
Sonntag, 10. Juli  
Vorm. 1/10 Uhr Predigt (Harth).  
8 Uhr Predigt.  
Mittwochabend 8 U. Bibelst. d.

**Ehhausen:**  
Sonntag 2 U. u. Donners-tag 8 Uhr Gottesdienste.

**Kathol. Gottesdienste**  
Sonntag, den 10. Juli  
7 U. Frühmesse in Nagold.  
10 Uhr Gottesdienst in Nagold.  
1/10 Uhr Weihe der St. Leonhardskapelle in Altensteig durch H. J. Generalvikar Dr. Kottmann. Rottenburg mit levit. Hochamt.  
8 Uhr Gemeindefeier im grünen Baum.

Nagold.  
**Biehverkauf.**  
Einen großen Transport schöner, hoch-trächtiger  
**Kalbinnen**  
haben wir diesen Montag von morgens 7 Uhr ab in unserer Stallung in Nagold zum Verkauf und laden Kauf- und Tauschliebhaber höflichst ein. 104

**Friedrich Kahn & Max Lassap.**

**Neu aufgenommen!**  
**Billige Kunstgegenstände**  
sind die  
**Vasen, Uebertöpfe, Dosen Schreibzeuge usw.**  
der keramischen Kunstwerkstätten Kochel  
Beachten Sie unser Schaufenster!  
**G. W. Zaiser, Nagold.**

Gebrauchter moderner  
**Kinderwagen**  
zu verkaufen.  
Wer? sagt die Gesch.-Stelle ds. Bl. 115

Verkaufe ca. 20-25  
Zentner schönes  
**Stroh**  
**Andreas Kempf**  
Eßringen.

**Einkochapparate**  
**Eindünstgläser** **Zubindgläser**  
**Ansatzkolben** **Honiggläser**  
empfiehlt 112

**Hermann Knodel.**  
Ca. 100 Ztr. Nagold 107  
6 Stück ältere  
**Weizenstroh**  
hat zu verkaufen  
Wer? sagt die Gesch.-Stelle ds. Bl.

**Furnierböde**  
hat zu verkaufen  
**Freithaler, Schreiner.**